

Widerstand gegen das NS-Regime in religiöser Tarnung

Unbekannter spendete 1941 Figur des Erzengels Michael für die Wallfahrtskirche

Dummersheim (red) – In der Wallfahrtskirche Maria Bickesheim befinden sich viele Kunstschätze. Figuren, Fresken, die bunten Glasfenster und nicht zuletzt die Marienfigur aus dem späten 13. Jahrhundert geben der Kirche ihren besonderen Charakter. Nicht alle Gegenstände haben aber einen rein christlichen Hintergrund. Wie sich politischen Denken und Glaubensansichten vermischen, sieht man an einer wenig beachteten Figur im Seitenschiff, schreibt der Arbeitskreis Heimatpflege in seinem heutigen Beitrag zur Ortsgeschichte.

Dort befindet sich an der Nordwand zwischen den Beichtstühlen seit 1941 eine Skulptur des Erzengels Michael. Er gilt als der Bezwingler Satans. Die Statue zeigt, wie der Engel mit seinem Schwert den Satan besiegt. Die Figur wurde 1940 von einer unbekanntenen Dummersheimer Familie beim Karlsruher Bildhauer Friedrich Schildhorn in Auftrag gegeben und vom Mörscher Kunstmalers Gerstner farblich gestaltet.

Gerstner hatte auch die künstlerische Gestaltung der Kapelle im Redemptoristenkloster Bickesheim ausgeführt.



Geschichte(n)

Diese Michaelsskulptur hat eine besondere Geschichte: In der Zeit des Nationalsozialismus schwankte die katholische Kirche in Deutschland immer zwischen Anpassung und Opposition. Das zeigte sich unter anderem auch bei den Bischöfen der damaligen Zeit, beispielsweise bei Kardinal Michael von Faulhaber, Erzbischof von München und Freising. Er hielt die Nazis einerseits für gottlos, andererseits schrieb er aber auch verschiedene Ergebnissadressen an das Regime. Im Laufe seiner Amtszeit wurde er aber immer deutlicher zu einem Gegner der Nationalsozialisten. Als man an seinem Bischofssitz in München zwei Tage nach der

Reichspogromnacht am 11. November 1938 Scheiben einwarf, verließ er München vorsichtshalber und begab sich ins Redemptoristenkloster Gars am Inn.

Er schlug den Ordensbrüdern vor, dass in den von ihnen betreuten Kirchen in Deutschland Figuren des Erzengels Michael aufgestellt werden sollten. Dieser gilt als Bezwingler Satans und hat ihn mit seinem Gefolge aus dem Paradies geworfen.

Faulhabers Absicht war, dass die Gläubigen so ihren inneren Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime und die Hoffnung auf ein baldiges Ende der braunen Herrschaft zum Ausdruck bringen sollten. Diese Aktionen sollten aber heimlich abgewickelt werden, um die örtlichen Pfarreien vor Repressalien zu schützen.

Auch in Bickesheim nahm man diese Idee auf. Es fand sich auch ein bis heute unbekannter Stifter für ein solches Werk. Zum Festtag Michaels am 29. September 1941 konnte eine Figur des Erzengels an einem relativ unauffälligen Ort

über dem mittleren Beichtstuhl angebracht werden. Da der Satan braun dargestellt wird, sind das Ziel und die politische Absicht hinter dieser Stiftung unverkennbar.

Politische Misfallensbekundungen waren in dieser Zeit riskant. Deshalb dürfte es auch kein Zufall sein, dass die Rechnung, die viele Jahre später zufällig in einem alten Buch entdeckt wurde, keinen Namen enthält. Der Preis von 990 Reichsmark war für die damalige Zeit viel Geld. Er lässt vermuten, dass es sich um einen wohlhabenden Stifter handeln musste, dem diese Form von politischem Widerstand „etwas wert“ war.

Der Erzengel Michael zählt seit den Ungarnkriegen um 1000 n.Chr. zu den Schutzpatronen Deutschlands, dessen Beistand man sich in diesen schwierigen Jahren erhoffte. Auf ihn geht übrigens auch der Spitzname „Deutscher Michel“ zurück. Weitere Beiträge zur Dummersheimer Ortsgeschichte finden sich auf der Homepage:

◆ www.ak-heimatpflege-dummersheim.de



St. Michael besiegt den braunen Satan: Figur in Maria Bickesheim.

Foto: AK Heimatpflege